

Infos 2017

teaterverlag
ELGG

teaterverlag elgg gmbh
im bahnhof • ch-3123 belp
fon +41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch
information@theaterverlage.ch

Liefer- und Ausführungsbedingungen

Unsere Spieltexte werden gegen Erstattung der Versandkosten und Zahlung einer Kostenbeteiligung zur Ansicht geliefert; Texthefte oder Manuskripte grundsätzlich für vier Wochen. Eine Verlängerung ist nach telefonischer oder schriftlicher Absprache möglich. Aus administrativen Gründen sind wir darauf angewiesen, dass uns die Auswahlsendungen vollständig (keine Teilsendungen) retourniert werden.

In der Ansichtssendung ist weder ein Kopier- noch ein Ausführungsrecht enthalten.

Wird Textmaterial beschädigt oder nicht innerhalb der vereinbarten Frist zurückgegeben, ist der Verlag berechtigt, in Höhe der jeweils gültigen Preise abzurechnen. Wer unsere Dienstleistung in Anspruch nimmt, erklärt sich mit diesen Bedingungen einverstanden.

Komplette Rollensätze und Handbücher werden nur gegen Rechnung geliefert, Spielstücke grundsätzlich nur in Rollensätzen verkauft, Einzelhefte nur in Sonderfällen nach vorheriger Vereinbarung. Alle Preise gelten ab Verlag, d.h. exkl. Versandkosten.

Das Recht für jede Aufführung muss vorher beim Verlag mittels Ausführungsvertrag eingeholt werden.

Die Höhe der Urheberrechtsabgabe ist im Ausführungsvertrag festgehalten.

Sämtliche Rechtsbeziehungen regeln sich nach dem Schweizerischen Urheberrechtsgesetz. Der Besteller erklärt sich bereit, entsprechend dem Urheberrechtsgesetz, dem Verlag auf Verlangen Auskunft über Art, Anzahl und Ausmass der Aufführungen, über Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

Dauer der Stücke

- K** kurzes Stück bis $\frac{3}{4}$ Stunden Dauer.
- M** mittellanges Stück zwischen $\frac{3}{4}$ und $1 \frac{1}{2}$ Stunden Dauer.
- A** abendfüllendes Stück mit über $1 \frac{1}{2}$ Stunden Dauer.

teaterverlag elgg in belp gmbh
im Bahnhof 3123 Belp
Tel. 031 819 42 09
PC 84- 9616-1

<http://www.theaterverlage.ch>

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag
09.00 -11.30/ 13.30 - 17.00
Persönliche Beratung nach
Vereinbarung
information@theaterverlage

Neue Stücke aus dem Jahre 2016

Liebe Theaterfreunde

In dieser Broschüre haben wir Ihnen die neuen Titel 2016 zusammengefasst. Wir sind bestrebt unser Angebot stetig zu erweitern. Neuerscheinungen aus unserem Verlagsprogramm finden Sie laufend im Internet unter:

www.theaterverlage.ch

Auf unserer Webseite finden Sie auch weitere Kataloge als PDF-Download. So zum Beispiel die Kataloge für das Amateur- und Profitheater oder jene mit sämtlichen Schul- und Jugendtheaterstücken aus unserem Verlagsprogramm.

Gerne stellen wir Ihnen Ihre persönliche Auswahlendung nach Ihren Angaben zusammen. Ein entsprechendes Bestellformular finden Sie am Ende dieses Katalogs oder auf unserer Webseite. Sie können Ihre Auswahlendung natürlich auch telefonisch oder per E-Mail bestellen. Gegen eine bescheidene Gebühr erhalten Sie eine Auswahlendung für 4 Wochen zur Ansicht.

Vielen Dank für Ihr Interesse und viel Spass beim Lesen!

Mit freundlichen Grüssen

Ihr teaterverlag elgg



Bitte aufbewahren!

P.S. Wünschen Sie in Zukunft den Katalog nicht mehr in Papierform? Dann teilen Sie uns dies bitte per E-mail mit: information@theaterverlage.ch

Bei uns finden Sie auch Bücher zum Thema Theater, z.B. aus dem deutschen theater verlag:



Corinne Fischer
Einhundertundeins
Handbuch praktischer Theaterübungen

Kennenlernübungen, Gruppenspiele zum Hören und Sprechen oder zur Improvisation - es ist nicht immer einfach, das Passende gleich zur Hand zu haben. Diese Sammlung, geordnet nach Altersgruppen und Themen, lässt sich überall einsetzen, im Kindergarten und in der Erwachsenenbildung, in der Freizeit ebenso wie in Lehrveranstaltungen.

2015, 136 S., Ringbindung, Fr. 11.10

Volksstücke/ Schauspiele

Markus Keller

Dr Gas-Stryt

A

Es Stück über d Yführig vor Gasbelüchtig

Besetzung viele

Bild Freilicht

«Mir müesse unbedingt die undichti Stell i üsere Verwaltig finge.»

Was man nicht kennt, macht einem Angst oder man lehnt es zumindest erst mal ab.

Besonders, wenn es sich um neue Energiequellen handelt. Nach dem Holz kam das Öl und dann das Gas. Doch Gas könnte doch explodieren? Reisen wir also zurück ins 19.

Jahrhundert und erleben, wie Gas-Baron Fridolin Rieder mit Stadtammann und Stadtschreiber in der Kutsche durchs Städtli fährt und die richtigen Standorte für seine modernen, mit Gas betriebenen Laternen auswählt.

Doch ein tollkühner Anschlag junger Gas-Gegner verlegt den Fabrikanten kurz ins Spital und die beiden Stadt-Honoratioren in helle Aufregung. Aber nicht genug damit. Ein Hamburger Jurist Olbrich setzt eine Intrige in die Welt, der Stadtpfarrer befürchtet ein Werk des Teufels, und Albert, der Sohn des Ölers Tanner, und Agnes, die Stieftochter des Gas-Fabrikanten, verlieben sich – ausgerechnet.

«Sperret dr Tanner i d Arräschtzälle u ds Frölein Rieder söll i mym Büro warte!»

Gottfried Peter

Dr Ueli

M

Mundartstück i vier Akte

Besetzung 5♀/ 5♂

Bild 3 Wohnstuben

«Säget der Vrene nume, sie heig de dä no nid, wo sie im Gring heig.»

Eigentlich sind Vreneli und Ruedi einander mehr als nur kameradschaftlich verbunden.

Doch da geht Rüedu fremd und Vreneli stösst ihn zurück. Das verträgt der verwöhnte Sohn des Viehhändlers Hartmann schlecht, umso mehr als er weiss, dass Vreneli dem Knecht ihres Vaters zugetan ist. Eine Schiesserei auf dem Hof von Bauer Habegger schreckt alle auf. Wer ist der Täter? Die Polizei wird nicht verständigt, weil Ueli das gar nicht haben will. Was hat das zu bedeuten?

«Für das hesch grad es Müntschi übercho, dass de besser blybsch chläbe.»

Heitere Einakter

Rob Bodegraven

Geischter? – Git's doch nid!

M

En absurdi Komödie i eim Akt

Mundart von Melanie Arnold

Besetzung 3♀/ 3♂

Bild Wohnzimmer

«Aaaah, was isch de das scho wieder? I bi ganz nass. Wär isch das gsi?»

Bei Bürgis spukt der vor dreissig Jahren verstorbene Urgrossvater: er findet einfach keine Ruhe ohne wieder gutzumachen, dass er vor seinem Ableben noch das komplette Vermögen der Familie alleine durchgebracht hat. Seine Geisterhand sorgt natürlich für reichlich Chaos... nicht nur, weil er ziemlich schrullig zu Werke geht – es sieht ihn ja bloss seine Urenkelin und das Publikum!

«I bi ke Geischt, nume dass das klar isch. Aber mys Problem han i geng no nid glöst.»

Ernst Hunziker

Gouner-Quartett

M

Gounerkomödie i eim Akt

Besetzung 3♀/3♂

Bild Empfangsraum eines Hotels

«Mir wei e Ma. Nüt anders. E junge, buschpere. Eine zum Aabyse u Aaknabbere.»

Drei auf „alt“ gekleidete, nicht allzu intelligent scheinende Damen, suchen mit einem Zeitungsinserat einen solventen Käufer für ihr altes Hotel. Es erscheinen drei Kaufinteressenten. Diesen wird eine Vorauszahlung verlangt, die sie auch mit Schwarzgeld leisten können. Die Kaufverhandlungen und die Abmachung, dass weiteres Schwarzgeld fliessen darf, werden heimlich auf Video aufgezeichnet. Dass einer der Kaufinteressenten eine ganz spezielle Funktion hat, merkt der Zuschauer erst kurz vor Schluss, ebenso, dass das Gebäude, das die drei Frauen an beide Interessenten „verkauft“ haben, gar nie ihnen gehört hat.

«I stuune geng wieder, wie liecht sech Manne lö la über ds Näscht abzieh. Es bruucht drei chly altertümlech aagleiti Froue, wo sech eifach – für nid z säge eifältig – gä u de frässe eim die gierige Hächle us der Hand – u ds Gschäft louft wie gschmiert!»

Rolf Bechtel

Schlaumeier Ahoi

M

E schmärzhafte Luschtspiel

Besetzung 3♀/1♂

Bild Wohnzimmer in einem Wohnblock

«Krüzfahrte sin wahnsinnig gfährlich. Hüffig git's an Bord grossi Bränd...»

Schaggi hätte sich für den neuen Fernseher entschieden, hätte er den Gewinn auswählen können. Weil er seine Frau auswählen liess, fiel ihre Wahl auf die Kreuzfahrt. Schaggi setzt nun im letzten Augenblick alles daran, die Kreuzfahrt heimlich zu torpedieren, um doch seinen Fernseher zu kriegen. Und da sind noch die neuen Nachbarn, die gerade einziehen, besonders die weiblichen, auf deren Reize Schaggi sehr gut anspricht, und für ihn deshalb sogar auch die Nachbarschaftshilfe wichtiger ist als diese Kreuzfahrt, scheinbar. Denn am Ende hat er überall falsch gepokert: die Kreuzfahrt findet ohne ihn statt, die Nachbarn werden ihm zur Last und an den neuen Fernseher ist er auch nicht gekommen.

«Das macht mir nüt; ich ha's gärn warm.»

Heitere Mehrakter/ Komödien/ Lustspiele

Gerhard Schütz

Adelinas Land-Liebi

M

E Liebes-Krimi mit Gsang

Besetzung 7♀/ 8♂

Bild versch. in Andeutung

«*Da stimmt doch öppis nid, wenn so eini wott e Buur hürate.*»

Der gemischte Chor Grünigen singt ein Programm. Das vermeintliche Konzert stellt sich bald als Probe heraus. Schon sind wir mitten in der Handlung.

Der Bauer Hans macht mit bei der Kuppelschau „Land- Liebi“ im regionalen TV- Sender. Rasch verliebt er sich in die albanische Kandidatin Adelina. Die Mutter von Hans ist alles andere als begeistert. Doch die beiden heiraten.

Ein halbes Jahr später singt der Chor wieder- diesmal an der Trauerfeier für Adelina, die brutal erschlagen wurde. Der örtliche Polizeiposten bekommt es mit seinem ersten Gewaltverbrechen zu tun: Die aus der Stadt aufs Land „verbannte“ neue Chefin Sabine Wyttenbach leitet die Untersuchung. War es die eifersüchtige Mutter von Hans? Hans selber? Sein Freund Ernst - wegen eines umstrittenen Landverkaufs? Oder der TV-Moderator, der Adelinas Karriere förderte? Oder gar der oder die grosse Unbekannte?

«*Güld isch schnüll wäg- Land isch für geng.*»

Paul Steinmann/ Peter Fischli

D Revisorin

A

Nach em Nicolai Gogol siinere Komödie "Der Revisor"

Besetzung 7♀/4♂/ bel. Statisten

Bild Rummelplatz (Kann auch als Bühnenstück gespielt werden)

«*Wie länsch ihn ab vo diine falsch zämezellte Buechhaltige?*»

„Der Revisor“ ist eine bekannte und beliebte Komödie auf den Theater-Spielplänen der Welt. Nur: Die Originalfassung von Gogols satirischem Stück benötigt vor allem viele männliche Schauspieler.

Die vorliegende Fassung „Die Revisorin“ ist diesbezüglich ausgewogener und spielt nicht im zaristischen Russland sondern in einer heutigen Schweizer Chilbi-Budenstadt.

Als eine (vermeintliche) Revisorin auftaucht, stört sie die bislang so rund laufende Geschäfte. Die Chilbi-Leute beginnen zu heucheln, zu lügen, zu streiten und zu intrigieren, um zumindest die eigene Haut retten zu können.

Mit Schmiergeldern hofft man von Schlampereien und Missständen abzulenken und sich Vorteile zu verschaffen.

«*'s gid no mängs, wo sich nid ghört und mer macht's gliich.*»

Paul Steinmann

Alles armi Tüüfel

M

Komödie

Mitarbeit Rupert Dubsky

Besetzung 12♀/17♂

Bild Platz vor der Dorfschenke

«Göhnd nur go Zmittag ässe, ihr chliine Seele, bald ghört eini vo eu i mir! Bon appétit.»

Ausgangspunkt für das Stück ist eine Geschichte, die sich in einer Dorfchronik findet. Diese Geschichte wird aus dem Blickwinkel des Unterteufels Urian erzählt. Er muss eine ungetaufte Seele der ewigen Verdammnis zuführen. Urian glaubt in einem Bauerndorf leichtes Spiel zu haben. Er arrangiert das Zusammentreffen der Bauerntochter Regula mit dem Müllersknecht Johannes aus dem Nachbarort. Bald darauf kündigt sich bei Regula Nachwuchs an: eine Seele für den Teufel. Doch Regula wittert die Gefahr. Im Widerstreit zwischen den beiden Welten entspinnt sich diese Komödie.

«Er gschäftet mit de Freiheit und mit Chind.»

Paul Steinmann

E Nacht lang dunkel

M

Schwank

nach Motiven einer Erzählung aus Boccaccios ‚Decamerone‘

Besetzung 8♀/ 4♂

Bild In Andeutung

«Ich hett scho es Tämperatürli binenand wi ne guet gheizte Chachelofe.»

Die witzige Geschichte von einem eingebildeten Arzt, seiner lebenslustigen Gattin und ihrem todmüden Liebhaber.

«Das sind Missverständnis, alles zäme nume Missverständnis!»

Paul Steinmann

S Schwingfäscht

A

Fascht e Schwank

Besetzung 10♀/ 10♂

Bild In Andeutung

«Ou, de Mani nimmt es Pfäffermünztee, demfall gid's e schwierigi Sitzig.»

Mani Steiger, Präsident des Turnvereins, will aus nicht ganz uneigennütigen Gründen ein eigenes Schwingfest durchführen, wohl wissend, dass dabei ein guter Batzen Geld heraus schauen wird. Er kann seinen Vereinsvorstand dazu bewegen, mit ihm ein OK Organisationskomitee zu bilden. Und jetzt wird organisiert, was das Zeug hält. Ziel: im Dorf Moosalpenegg soll das Schwingfest Geld in die verschiedenen Kassen spülen.

«Wenn das Schwingfäscht de Bach ab good, denn isch er konkurs und mir alli au.»

Klaus Tröbs

Schwiegermüettere, wo uuraschte

M

Komödie

Mundartbearbeitig vom Hanspeter von Burg

Besetzung 4♀/3♂

Bild Wohnstube

«Papperlapapp, chly guete Wille und scho geit das.»

Völlig überraschend taucht Vreni bei ihrer Tochter Heidi auf und will bei ihr übernachten. Sie besteht darauf, im Ehebett zu schlafen, weil ihr die Couch zu hart ist. Doch Daniel, Heidis Mann, ist damit nicht einverstanden und flüchtet zu seiner Mutter Agathe. Die erscheint am nächsten Tag, mit einem Regenschirm bewaffnet, in der Wohnung und will

Vreni zur Rede stellen. Beide Frauen liefern sich einen heftigen und kontroversen Wortwechsel und bedrohen sich auch. Tags darauf erscheint Agathe erneut, diesmal zusammen mit Vrenis Ehemann Otto. Vreni ist bereit zu einem Boxkampf. Da aber Agathe keinerlei Angst zeigt und sich ihr mutig entgegen stellt, verzichtet sie auf den grossen Fight, worauf ihr Agathe Feigheit vorwirft. Heidi hat die Nase von den ständigen Streitigkeiten der beiden Schwiegermütter voll und wirft sie aus ihrer Wohnung.

«Uf em Affefelse im Zoo geit's gsitteter zue und här!»

J.-B. Molière

Tartuffe

A

E Komödie

Deutsch: Hans Kantereit

Mundartbearbeitig

Besetzung 4(5)♀/ 7(6)♂

Bild Zimmer mit div. Türen

«O wenn üsi Marian es bravs Meitli isch, es wird keis Jahr gah und em Tartuffe wachse di schönschte Hörner.»

Tartuffe, ein charismatischer Prediger, nistet sich in einer braven bürgerlichen Familie ein. Aber leider ist der fromme Mann gar nicht so fromm, wie man glauben mag... Während Orgon, der Hausherr, ihn anhimmelt wie einen Guru, nimmt es der scheinheilige Geistliche selbst offenbar weder mit dem Armutsgebot noch mit dem Zölibat sonderlich genau. Er will alles – Orgons Sohn, Orgons Tochter, und vor allem Orgons Frau Elmire! Zuletzt hat er es auch noch auf das Vermögen seines ihm bedingungslos ergebenden Wohltäters abgesehen. Können die vereinten weiblichen Kräfte von Elmire und der Hausangestellten Dorine wenigstens das Schlimmste verhindern?

«Frag nid lang, i weiss, was i mache. Du hocksch jetz da drunger u machsch ke Mucks.»

Erich Koch

Ängel uf Bewährig

M

Komödie i drei Akte

Mundart von Hanspeter von Burg

Besetzung 4♀/ 4♂

Bild Wohnzimmer

«Warum söll e Ma nid chönne sticke, nähje und Windle wächsle?»

Hans Maurer ist gestorben, wurde aber mit einem gleichnamigen Finanzbeamten verwechselt und daher ist seine Zeit eigentlich noch nicht abgelaufen. Da er ein recht sündiges Leben hinter sich hat und ein miserabler Ehemann war, muss er sich die himmlischen Flügel durch Stiftung dreier Ehen verdienen. Aber weder seine Frau, noch seine Tochter noch Grossvater Emil sind von einer Ehe mit den zgedachten Kandidaten begeistert. Unter Ausnutzung seiner Fähigkeiten, sich abwechselnd hör- und sehbar machen zu können, kann Hans aber der Gerechtigkeit zum Sieg verhelfen. Sein Lohn sind grosse, richtige Flügel, mit denen er ins Paradies einziehen darf.

«Wenn i gwüsst hätt, dass das so eifach geit mit der Liebi, hätt i scho viel früecher Schnaps trunke.»

Fritz Guggisberg

Ds Dorfgericht

A

Luschtspiel frei nach "Der zerbrochene Krug" von H.v. Kleist

Besetzung 4♀/ 5♂

Bild Hausplatz, Gerichtsstube

«Lüg nid no meh, i ha ne dütlich kennt, mit de blonde Haar.»

Dorfrichter Adam ist nächtlicherweise bei Eva vors Fenster geschlichen. In der Dunkelheit wird er durch das Auftauchen von Ruprecht, Evas Verlobten, zum eiligen Rückzug gezwungen. Dabei zerbricht ein Krug der Mutter, und auf der Flucht wird der Richter von Ruprecht geschlagen und verliert seine Perücke. Martha Rull hält Ruprecht für den Übeltäter. Sie geht vor Gericht und klagt den jungen Burschen an. Dieser will nun von Eva, die er für treulos hält, nichts mehr wissen. Der Gerichtsverhandlung wohnt ein Gerichtsrat bei. Dem Richter Adam ist bei der Sache nicht wohl, und er versucht durch allerlei Wendungen zu verhindern, dass die Wahrheit an den Tag kommt. Dies gelingt ihm aber nicht.

«Herr Oberrichter, de chan i nid meh garantiere, dass dä Tüüfel nid no nes Ghürsch mit de Akte gmacht u Gäld gstohle het.»

Eugène Labiche

S Sparsäuli

A

Komödie

Nach "la cagnotte"

Mundartbearbeitung Ingrid Wettstein

Besetzung 6♀/ 5♂

Bild Gartenbeiz/ Edelrestaurant/ Polizeibüro/ Empfangszimmer/ Baustelle in Andeutung

«Uf die Art chunsch du zu diim Zahnarzt und mir plünderet d Läden.»

In einer französischen Dorfwirtschaft treffen sich jeden Montag ein paar Frauen und Männer zum Kartenspiel. Mittelpunkt des heutigen Abends ist das Sparsäuli, in welches der Verlierer jeweils seinen Obulus entrichten muss. Jetzt ist es voll und muss geschlachtet werden. Mit diesem Schlachtgeld wollen sie sich etwas Besonderes leisten. Nach grossen Diskussionen, was mit dem Geld angefangen werden soll, wird einer Vergnügungsreise nach Paris zugestimmt. In der französischen Metropole angekommen, geraten sie in einen Strudel unvorhergesehener Ereignisse, werden Zeugen eines Diebstahls, landen in einem Nobelrestaurant, geraten in Polizeigewahrsam und es gelingt ihnen eine spektakuläre Flucht, die sie in die Fänge einer Heiratsvermittlerin führt. Auch hier läuft alles aus dem Ruder, und wie es Nacht wird in Paris, sitzen sie auf der Strasse...

«Schuld isch die Sackuhr und halt miis Brächiise.»

Sabine Schüffelchen

"Willige Hausfrau hat vormittags noch Zeit"

M

E Komödie zmits us em Läbe

Mundart vom Hanspeter von Burg

Besetzung 5(4)♀/ 3(4)♂

Bild Zimmer

«Also jetz los mal, i ha zwöi Ching. I wirde doch wohl wüsse, wie's geit!»

Familie Heimann hat im Lotto gewonnen. Glücklicherweise schmiedet Ursula Pläne für die Verwendung des Gewinns. Aber am Tag, als ihr Mann den Lottocheck bei der Bank einreichen soll, verschwindet er spurlos. Ursulas Lage ist verzweifelt: Zwei Kinder, zwei Hypotheken und das Bankkonto ist leer. Da muss „Frau“ sich was einfallen lassen!

«Nei danke, e Typ mit söttige Ungerhose isch nüt für mi.»

Bernd Gombold

Gueti Besserig

A

E Schwank

Mundartbearbeitig Hanspeter von Burg

Besetzung 6♀/7♂

Bild Empfang Arztpraxis

«So ne Schwiegertochter wie du choschtet meh Chraft als 40 Jahr bügge im Steibruch!»

Dr. Klaus Sommer und seine Frau Marlene führen gemeinsam eine ganz gut gehende Arztpraxis, klagen aber ständig über die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Auch Tochter Katrin macht es ihrer Mutter nicht recht. Statt sich mit einem etwas ältlichen Privatpatienten verkuppeln zu lassen, liebt sie den Handwerker Markus und betreibt weiterhin ihre Massagepraxis. Sprechstundenhilfe Sonja verhilft dem jungen Paar zum heimlichen Stelldichein und greift auch dem Doktor immer wieder unter die Arme. Denn seine Frau ist ein macht- und geldgieriger Drache, der privat versicherte Patienten bevorzugt und ihnen unzählige Massagen verschreibt, während Allgemeinpatienten schlichtweg abgewimmelt werden. So empfiehlt sie dem Elektroinstallateur Kari Spring, nach der Arbeit auf der Baustelle doch lieber Sport zu treiben statt sich massieren zu lassen. Auch gegen Bestechung ist sie leider nicht immun. - Es lebe die Medizin!

«Herr Doktor, vo wäge schwanger, das Laborergübniß gehört zu öpper anderem.»

Bernd Gombold

Döner, Durscht und Dosewurscht

A

Schwank

Mundart vo de Annamaria Berger

Besetzung 4♀/5♂

Bild Marktplatz mit Metzgerei, Döner-Laden, Coiffeur und Tadoo-Studio in Andeutung

«De chasch du grad konkret Pizza und Döner mitnüh of Schuelhof.»

Am Marktplatz eröffnet der quirlige Erkan einen Dönerladen. Kritisch wird er von den dortigen Geschäftsleuten beäugt. Sehr skeptisch steht ihm auch die streitbare Schulrektorin gegenüber. Sie stösst mit ihren penetranten Nörgeleien bei allen auf Ablehnung. Sogar Polizist Edi, der sich nichts sehnlicher als den baldigen Ruhestand wünscht, hat genug von ihr, da sie ständig für Arbeit und Ärger sorgt.

Anlässlich des Stadtfestes lädt Erkan alle in seinen neu eröffneten Laden ein. Die Party läuft jedoch aus dem Ruder. Am nächsten Morgen kann sich keiner mehr an die Geschehnisse der vergangenen Nacht erinnern. Die Rektorin ist wie vom Erdboden verschluckt, im Dönerladen und im Tadoo-Studio werden zwei „Leichen“ entdeckt und keiner kann sich erinnern, was in der Nacht geschehen ist.

«Mier chönned sie doch ned eifach zo Dosewurscht verarbeite!»

Heinz Jürgen Köhler

Weidmannsheil...

A

Nach der Komödie „Wer Schulden hat, hat auch Likör“ is Bärndütsche übersetzt vo der Erica Lüthi und em Gerhard Kanobel

Besetzung 4♀/5♂

Bild Gaststube

«E Wildhüeter im „silbrige Hirsche“, das wär ja wie der Papscht im Puff.»

Alles könnte im Gasthof „Zum silbernen Hirschen“ so schön sein. Das benötigte Wildbret wird im angrenzenden Wald selbst erlegt, im Keller wird der Schnaps illegal gebrannt. Seit fünf Generationen hat sich daran nichts geändert. Doch plötzlich ist nichts mehr so, wie es war. Die Wirtsleute müssen einen Kredit aufnehmen, ein neuer Förster taucht auf, um die Ursache für das stark dezimierte Wild im Revier zu finden, und eines Tages taucht ein Herr Vonlantens mit seiner Angestellten auf, um im Gasthof zu übernachten. Da wittern die Wirtsleute das grosse Geschäft. - Bruder Walter kommt aber hinter das Geheimnis des Gastes und schmiedet mit seiner Schwester Rösli einen verhängnisvollen Plan.

«Zum Glück het üsi Familie zäme u lat sech wäge me Schuldschyn nid erpresse.»

Gerhard Schütz

Grand Hotel Olympic

A

Besetzung 16♀/15♂

Bild Hotellobby

«Es git halt Gescht und Gescht.»

Winter 1989: Eine Schulklasse im Skilager, irgendwo in den Schweizer Alpen im heruntergekommenen „Grand Hotel Olympic“, das schon bessere Zeiten gesehen hat. Einige Schüler machen eines Nachts in einer alten Truhe interessante Funde: Verrostete Schlittschuhe, eine lange, rote Abendrobe, eine Palette, ein Album mit Liebesgedichten... und die alte Hotelbesitzerin beginnt den faszinierten Jugendlichen die Geschichte hinter diesen Funden zu erzählen.

Schon sind wir im Jahr 1937: Das Hotel erstrahlt in alter Pracht und eine Reihe von dramatischen und komischen Schicksalen nimmt ihren Lauf.

«Öii Skipädagogik isch nümm uf em Stand vo der Zyt. Dühr söllet nid es Lazarett fülle, sondern d Skipiste.»

Ueli Bichsel

Sie hei dr Wilhäm Täll ufgfuehrt...

A

E Komödie

Musikalische Arrangements und Kompositionen der Lieder: Angeliqe Kaiser-Rentsch/

Musiktexte: Angeliqe Kaiser-Rentsch und Ueli Bichsel

Besetzung 9♀/9♂, 1 Ki, 1 Pianist, Kinder (stumm)

Bild In Andeutung

«Nächscht Wuche chönnte mer d Vorstellig luege u müesste nid Kulisse schiebere u hüfle probe.»

Der Theaterverein Nottiswil lädt zu einer seiner letzten Proben einen Saal voll Leute ein, damit sich die Schauspieler an Applaus, Lacher oder andere Emotionen gewöhnen können. Die Zuschauer sind da und die Theaterprobe für Schillers Wilhelm Tell versinkt

ab der ersten Minute im Chaos. Auf der Bühne und im Theatersaal geht es zur Sache, mit viel Eifer und Herzblut wird geprobt, aber alles läuft schief, und vor allem: Das Dorfleben können die Nottiswiler nicht ausblenden.

«Das unnötige Züg vom Knascht boue, het de müesse zeigt sy, aber itz wo dr Öpfelschuss chunnt, üsi Szene, gäll Gessler, itz wott sie üs stryche.»

Pierre-Artiste Bréal

Ds grosse Ohr

A

Tragikomödie i eim Vorspiel und zwee Akte

Nach der deutschen Übersetzung von Walter Haug und

Hans Joachim Pauli

Mundartbearbeitung von Gerhard Lüthi und Alfred Möhl

Besetzung 4♀/8♂

Bild Stadtplatz, Salon

«Hie hocket e Maa, wo bhauptet, dass i i mym Huus e Hugenottin verstecki.»

Es ist die Zeit der Hugenottenverfolgungen, der Intrigen. Mr. Dupont möchte gerne Bürgermeister werden und lässt sich von einem Spekulanten überreden, eine Proklamation zu schreiben, in der die Hugenotten unter Androhung von Sanktionen, aufgefordert werden, ihrem Glauben freiwillig abzuschwören und dem Katholizismus beizutreten. Zur gleichen Zeit wie die Plakate aufgehängt werden, stellt die Magd ihren Cousin Blaise als neuen Gärtner in Duponts Haus vor. Blaise ist aber Hugenotte und verrät sich durch ein Lied, das er der jüngeren Tochter Duponts beibringt. Die Aufregung ist gross. Die ganze Familie versucht, Blaise zum Unterschreiben zu zwingen.

«Nid zum Gloube. Grundsätz het er o no! Also, vo mir wosch kes Gäld anäh?»

Drama

Evelyne Brader

"Der grosse Gatsby"

A

Es Drama über "Sein und Haben"

Besetzung 11♀/20♂

Bild Verschiedene in Andeutung

«Ich han da so öppis ghört... Drum wott ich weg.»

Auf seinem prächtigen Anwesen auf Long Island gibt Jay Gatsby ausschweifende Partys. Es treffen sich die Mächtigen und Schönen. Exzessiv wird gefeiert, obschon keiner wirklich weiss, was der Grund der Einladung, oder wer genau der Gastgeber ist. Jay Gatsby, der Unglücksritter, der seiner verflrossenen Jugendliebe Daisy nachtrauert, hofft, mit Champagner und Klasse ihr Herz zurückgewinnen zu können. Dass alles nur eine Illusion ist, merkt er nicht. Bis zum tragischen Ende hält er an seinem Traum fest.

«Arroganz isch s Sälbschtbewusstsi vom Minderwertigkeitskomplex.»

Hochdeutsche Stücke

Grazia Meier

Kurze Commedia dell'Arte Szenen

K

Heiterkeit, Humor, Improvisationslust, übertriebene Gestik, Grobschlächtigkeit, leichte Akrobatik, das sind einige der Merkmale des im 16. Jh. entstandenen Theaterspiels. Ursprungsort waren öffentliche Marktplätze Italiens. Dieses neue Theatergenre verbreitete sich dank seiner Beliebtheit rasch über ganz Europa. Theaterkritiker behaupten, jedes moderne Theaterspiel (Sprech- oder Bewegungstheater, Lust- oder Trauerspiel, Musical oder Operette usw.) gehe auf die „Commedia dell'Arte“ zurück. Diese Szenen bieten sich an, um die „Commedia dell'Arte“ kennen zu lernen, zu experimentieren, zu improvisieren und gemäss der Tradition der „Commedia dell'Arte“, um sie als Gerüst für ein längeres Stück zu benutzen.

Grazia Meier

Der unechte Kranke

K

Einakter

Eine commedia dell'arte Episode

Besetzung 2♀/ 6♂

Bild 2 Zimmer als Doppelbild

«Ich bin gar nicht Eure Braut und noch weniger Euer Schätzchen!»

Rosalinde, die Tochter des Pantalone, ist in Eugenio verliebt, aber ihr Vater will dieser Verbindung nicht zustimmen. Er besteht darauf, dass Rosalinde den Capitano heiratet. Arlecchino und Brighella werden von Colombina zu Rate gezogen und sie hecken einen Plan aus, wie man Pantalone zur Einwilligung bringen will. Sie verabreichen Pantalone ein Abführmittel, so dass dieser meint, er sei vergiftet worden. Der beigezogene Dottore diagnostiziert fälschlicherweise eine tödliche Krankheit, um möglichst schnell und einfach Geld zu verdienen. Dies passt genau in den Plan von Arlecchino und Brighella. Als Eugenio, von seinem Medizinstudium zurückgekehrt, eine hoffnungsvollere Zweitmeinung abgibt, geht es Pantalone plötzlich schon viel besser. Dank seiner Diagnose gibt er nun seinen Segen zur Heirat von Eugenio und Rosalinde.

«Ein guter Arzt in der Familie ist Gold wert!»

Grazia Meier

Nüsse vor Gericht

M

Lustspiel in 2 Akten und 10 Aufzügen in der Art der commedia dell'arte

Besetzung 4♀/ 8♂

Bühnenbild Verschiedene in Andeutung

«In meinem Testament sollst du für deine herrlichen Körperformen, die an reife Melonen erinnern, reich belohnt werden!»

Frühmorgens im Garten unter dem Nussbaum des reichen Herrn Pantalone „ertappt“ dieser seine Nachbarin Frau Isadora beim Auflesen der auf ihr Grundstück gefallenen Nüsse. Er beschuldigt sie, den Nussbaum des öfteren so zu schütteln, dass die Nüsse auf ihre Seite fallen — und ergo ihr gehören. Die Auseinandersetzung geht so weit, dass er ihr für die nächste Woche einen Gerichtsprozess ankündigt. Frau Isadora lässt daraufhin ihren

Sohn Wendelin extra von seinem Jurastudium in den Staaten nach Hause kommen, um sie in dem Gerichtsprozess zu verteidigen. Zurück in seiner Heimat trifft dieser sein ehemals geliebtes Kathrinchen wieder, die Tochter Pantalones, die all die Jahre auf ihn gewartet hat. Da Herr Pantalone sich einen anderen, reicheren Schwiegersohn wünscht und der Streit zwischen den beiden Familien zu eskalieren droht, schmieden Colombina und Arlecchino, die gewitzten Angestellten Pantalones, spontan einen Plan.

«**Mein Klient speit Flammen aus den Augen!**»

Jeremias Gotthelf

Uli der Knecht

A

Dramatisiert von Tim Krohn fürs Landschaftstheater Ballenberg

Fassung im Originalwortlaut

Besetzung viele

Bild Bauernhof/ Freilicht

«**Ich bin halt ein armes Knechtlein und soll nur auf der Welt sein, um bös zu haben.**»

Ueli, ein armer, unbedeutender Knecht, der glaubt, nur auf der Welt zu sein, «um es bös zu haben», lernt, was innerer Adel ist: Er schafft sich durch Fleiss und Rechtschaffenheit einen guten Namen, und es beweist sich schnell, dass der mehr zählt als bares Geld.

Gotthelfs weltberühmter Roman von 1841 spricht von inneren Werten und menschlicher Verantwortung, die heute, in Zeiten globaler Finanzkrisen und Börsenkriminalität, nicht aktueller sein könnten.

«**Tu lieber schätzelen oder Flausen haben wie früher.**»

Seniorenstücke

Silvia Burren

Gfänge im Paradies

M

Mir wei hei!

Besetzung 5♀/ 4♂

Bild Eingangshalle/Reception des Hotels

«**Was!? Drei Monet Ferie! Mir hei scho zwo Wuche vorig glängt.**»

Ein Vulkanausbruch in Island legt den Flugverkehr in ganz Europa lahm. Die private Reisegruppe kann nicht wie geplant von Bali abfliegen. Obwohl die Reisenden im Hotel beim befreundeten Wirtepaar gut aufgehoben sind, kommt Stress auf! Nicht alle können mit der unvorhergesehenen Situation gleich gut umgehen. Nicht nur im Vulkan brodeln es.

«**Das muess doch irgend e Müglichkeit gü, vo dere Insle wäg z cho!**»

Heinz Jürgen Köhler

Weidmannsheil - Schnaps sei Dank

A

Nach der Komödie „Wer Schulden hat, hat auch Likör“, is Bärndütsche übersetzt vo der Erica Lüthi und für Senioren bearbeitet vom Gerhard Kanobel

Besetzung 4♀/ 5♂

Bild Gaststube

Inhaltsangabe S. 10

Freilichtspiele

Daniel Ludwig

Der General

A

Es Freilichtstück

Besetzung mind. 7♀/8♂ + ein Frauenchor

Bild Schlossfassade

«*Myri Dame! Tuet mr leid, dasch halt dr Ton i dr Armee.*»

Das Schloss Jegenstorf dient seit Herbstanfang 1944 als Kommandoposten der Schweizer Armee. Hier ist der persönliche Stab des Generals untergebracht. Zu Sitzungen und zur morgigen Geburtstagsfeier sind der Oberstkorpskommandant Brühlhart sowie der Generalstabschef Zuber herangereist. Da der Krieg sich zu Ende neigt, weilen am heutigen Tag der General und einige Stabsoffiziere im Jura in der Ajoie, wo sie von blossen Auge das Vorrücken der alliierten Truppen gegen die Deutschen beobachten und wo sie die Absicherung der Juragrenze überprüfen können – um ein bisschen „echte“ Kriegsluft zu schnuppern. historisch verbürgt – (Anm. des Autors. Sie werden im Verlaufe des Abends zurückerwartet.)

Fünf FHD-lerinnen kommen ins Schloss und sollen dort Arbeitsplätze einrichten

«*Di Mappe isch im Bsitz vo dere Person gsi, wo mir grad vori verhaftet hei.*»

Daniel Ludwig

Madame de...

A

Wär i bi, weiss sowieso jede

E Milieu Thriller

Besetzung 11♀/7♂

Bild Schlossfassade

«*Dihr chöit no lang ghüslet rede, d Madame chunnt wäge desse glych nid.*»

Was hat es mit dieser seltsamen jungen Frau auf sich, die mit einer halbsbrecherischen Aktion aus dem Schloss zu fliehen versucht? Woher stammen die merkwürdigen Geräusche, die der Dragoner-Major und der junge Train-Leutnant aus dem Schlossgebäude vernehmen? Weiss die Köchin mehr als sie sagt? Ja und wo bleibt eigentlich Madame? Niemand scheint zur Aufklärung beitragen zu können. Aber eigentlich geht es ja nur darum, für den kommenden, weltweit einzigartigen Concours hippique den Parcours neu zu setzen, den Ablauf zu organisieren, sowie einen adäquaten und standesgemässen Jurywagen für Madame und die Notablen zu bauen. Was nicht so einfach ist, da sich Madame mit den damit beauftragten Pachtbauern gerade zerstritten hat. Dies wird bei weitem nicht die einzige Reiberei des Tages bleiben!

«*Wär i bi, weiss sowieso jede.*»

Markus Keller

Dr Giftmischer

A

Es Freilichttheater us em barocke Solothurn

Besetzung ca. 27♀/19♂ Sprechrollen/ ca. 40 weitere Personen (freier Text/
Doppelbesetzungen)

Bild Ein Stadtzentrumsplatz

«Eui Rüchsig geit hüt am Aabe nid uuf.»

Das Stück spielt im Jahr 1722, zur Zeit des französischen Ambassadeurs in Solothurn, als die Stadt-Adlige Maria Margaretha Gertrud von Besenval, geborene von Sury als 50-Jährige zurück auf ihr Leben blickt und eine Typhus-Epidemie die Solothurner heimsucht. Erste aufklärerische Ideen verdrängen den Aberglauben in der Bevölkerung – hier gezeigt im Zürcher Arzt Jakob Lenzinger, der den Praktiken des selbsternannten Wunderdoktors und Baders Samuel Ruchti den Garaus macht.

Gezeigt wird auch die stadtbekannt Konkurrenz der beiden Wirtinnen Irma Schilt und Judith Hugi, die politischen und diplomatischen Schwierigkeiten des Stadttammanns Melchior Reinert und seines Stadtschreibers Tobias Hafner und das Gehabe des Hofstaats des Ambassadeurs Edmond Hérisson und seiner Frau Horace.

Daneben die Leiden der armen Bevölkerung unter Armut, Krankheit und Trunksucht, das frivole Leben einiger Stadthuren, das Ausgeliefertsein der Mädge und Knechte und natürlich die Rivalität zweier junger Männer, des Richard von Sury und seines Cou-Cousins Joseph Anton von Besenval um die schöne Cecile, Tochter des Ambassadeurs.

«Dr Herr Dokter Lenzinger macht kener Scherze.»

Markus Keller

Ds Grücht

A

E Gschicht über e Kaspar Hauser

Besetzung 12♀/ 12♂+ Statisten

Bild Freilicht

«Herr Bischofskanzler, mir sueche dr Attetäter.»

An einem Sommerabend taucht in der Stadt ein seltsamer junger Mann auf, völlig verschmutzt und in Kleidern, die ihm überhaupt nicht passen. Auf Fragen, welche dem Fremdling gestellt werden, vermag dieser keine Antworten zu geben.

Ein anwesender Lehrer erinnert sich an einen ähnlichen Fall. Auch dort tauchte mitten in der Stadt ein solches «Wildes Kind» auf, das der Sprache nicht mächtig war, nämlich Kaspar Hauser. Es wurde vermutet, dass dieser jahrelang einsam in einem Verlies gefangen gehalten worden war.

Ratlos lässt der Stadttammann die Polizei holen, die den Mann abführen soll. Der Jüngling wehrt sich aber gewaltig. Schliesslich gelingt es, dank der Mithilfe der Tochter des Stadttammanns, diesen „Kaspar Hauser“ zu beruhigen. Im Brief, den ihr der Jüngling schliesslich gibt, schreibt der Verfasser, dass sich bitte die Stadt und die Kirche um den Unglücklichen kümmern sollen.

In der Folge entwickelt sich die Geschichte dieses „Kaspar Hausers“, von dem es bald einmal heisst, dass er der Spross des Bischofs sei. Hinter den Kulissen ziehen verschiedene Interessengruppen ihre Fäden. Offensichtlich ist es für eine Partei äusserst wichtig, dass die Herkunft des „Kaspars“, im Dunkeln bleibt.

«Dü isch doch ir Zwüschezyt über all Bürge.»

Markus Keller

Ds Vreneli ab em Guggisbärg

A

E tragischi Liebesgschicht

Besetzung mind. 10♀/ 13♂/Chor

Bild 2 Spielplätze: Wirtschaft/ Vrenelis Haus

«De – isch es abmacht, dass ab hüt jedes e Schatz het?»

Im Dorfe Guggisberg treffen sich an einem Sommerabend im Jahre 1660 in der Wirtschaft vier junge Burschen, während draussen ein Werber Söldner für den französischen König sucht. Als Vreneli, die neue Aushilfe, sich zu den jungen Gästen setzt, verlieben sich Andreas und Hansjoggeli auf der Stelle in sie. Andreas, welcher zu diesem Zeitpunkt noch mit Züsi zusammen ist, gedenkt seinen Vorteil auszunutzen, ist er doch der Sohn des Ammanns, der Vormund von Vreneli ist. Hansjoggeli dagegen, ein Kleinbauer, getraut sich nicht, Vreneli den Hof zu machen.

In diesem Moment entdecken die Wirtsleute, dass aus ihrem Vorratskeller Brot und Wurst gestohlen wurde und die jungen Leute beschliessen gemeinsam Jagd auf den Dieb zu machen. Als die Wirtin kurz darauf in die Gaststube zurückkehrt, macht sie dort eine Entdeckung, welche schlussendlich eine Geschichte in Gang setzt, die zu dem tragischen Schicksal von Vreneli und Hansjoggeli führt.

«I bitte nech, das isch e rächtschaffeni Witfrou u sie het's nid liecht.»

Markus Keller

Farinet, dr Falschmünzer

A

Es Stück nach Motiv us dr Läbesgschicht vom legendärschte Walliser

Besetzung 9♀/17♂/Ki/ Volk+ 1 Musiker

Bild Wohnhaus/ Hausplatz/ Strasse

«I hätt di scho befreit. Du weisch ja, für mi git's kes Gfängnis, wo me nid usehunnt. – So, u itz wird gfyret!»

Das spannende Stück umkreist den legendären Falschmünzer Joseph-Samuel Farinet. Der Rebell aus dem Wallis hatte 20-Rappen Münzen gefälscht. Vor dem Hintergrund einer Fehlspekulation der Kantonalbank gewannen die Münzen als Tauschmittel mehr Vertrauen als das Papiergeld und Farinet als Unterstützer der Armen das Vertrauen und den Rückhalt der Gesellschaft. Er wurde 1880 von Gendarmen verfolgt und kam unter ungeklärten Umständen in einer Schlucht zu Tode.

«De jage sie di bis a dys Läbesänd u wenn sie di verwütsche, de git's e neue Prozäss für all die Straftate, wo de syt dym Usbruch begange hesch.»

Markus Keller

Jürg Jenatsch

A

und der verhängnisvolle Zwischenfall, verursacht durch den Hauptmann Zeggin im Jahre des Herrn 1627

Besetzung 15♀/ 20♂ + Statisten/Volk

Bild Freilicht

«U we dr's grad weit wüssse: i bi zu allem bereit, wo mithilft, dass dr Jenatsch ändlech zu Fall chunnt.»

Das Stück beginnt mit einem Unfall bei Chur im Jahr 1627, in den Hauptmann Zeggin verwickelt ist. Er verletzt mit seinem Pferd vor dem Wirtshaus zum Wilden Mann den zwölfjährigen Knaben Gian, ist jedoch nicht bereit, für diesen Schaden aufzukommen, wie es der Bürgermeister fordert. Oberst Ruinelli ist ebenfalls Zeggins Ansicht, nicht aber Major Jenatsch. Es kommt zum Duell zwischen Ruinelli und Jenatsch; Jenatsch tötet seinen Vorgesetzten. Den Prozess gegen Jenatsch verliert Oberst Rosenroll, der Schwager

von Ruinelli. Seraina, Rosenrolls Frau, möchte Jenatsch umbringen, es gelingt ihr aber nicht. Sie wünscht ihm den Tod.

«Nei, er isch Soldat u ds Töte isch halt i Gottsname sys Handwärk.»

Ueli Remund

Sturmzyte

A

Nach dem Roman "Freitag oder die Angst vor dem Zahntag" von Arthur Honegger

Besetzung Viele

Bild Fabrikator, Arbeitsamt, Haus, Wirtschaft, Dorflädeli, Brunnen und Baustelle

«Jud, Kommunischt, Kapitalischt, was heisst das scho!?»

Ein Ort im schweizerischen Mittelland wird von der Wirtschaftskrise der Dreissigerjahre hart getroffen, und die ansässige Schraubenfabrik muss Leute entlassen. Einer der Entlassenen ist der junge, tüchtige Zollinger. Keine Arbeit zu haben bekommt auch ihm schlecht. Die Beziehung zu seiner Freundin Hanni ist schwierig, weil sich Jörg als Arbeitsloser nicht zur Heirat entschliessen kann.

An der Veranstaltung der «Front» kommt es zur Schlägerei. Jörgs Vater wird dabei schwer verletzt. Niemand will im Getümmel den Täter gesehen haben. Oberst Spörri ist dabei dem alten Zollinger gegenüber gesessen und muss den Angreifer gesehen haben. Er gesteht, dass er für die «Front» kandidiert und deshalb auf eine Aussage gegen den ortsbekannteren Frontisten und Schläger Häni verzichtet hat. Anna bringt ihren Vater dazu, die Kandidatur als Kantonsrat zurückzuziehen und die Polizei zu informieren. Häni und der Vizedirektor und Frontist Dreyer, welcher mit dem Ausschalten seines Vorgesetzten die Kontrolle im Betrieb an sich reißen wollte, werden verhaftet.

Vier Jahre später bricht der zweite Weltkrieg aus und Jörg muss an die Grenze. Hanni begleitet ihn auf die Bahn. Sie tragen trotz der ungewissen Zukunft Verlobungsringe.

«Du geisch i ne Partei mit zwüfelhaftem Ruef, u du wosch nid gseh ha, was vor dyne Ouge passiert.»

Jeremias Gotthelf

Ueli der Chnächt

A

Dramatisiert von Tim Krohn

Mundartfassung von Dorothea Trauffer

Besetzung viele

Bild Bauernhof/ Freilicht

«Aber es isch my Chnächt, wo sys Gäld versuuf, u we du wüescht tuesch, so geit's über mi use u d Lüt säge, das syg em Bodepuur sy Chnächt.»

Ueli, ein armer, unbedeutender Knecht, der glaubt, nur auf der Welt zu sein, «um es böse zu haben», lernt, was innerer Adel ist: Er schafft sich durch Fleiss und Rechtschaffenheit einen guten Namen, und es beweist sich schnell, dass der mehr zählt als bares Geld. Gotthelfs weltberühmter Roman von 1841 spricht von inneren Werten und menschlicher Verantwortung, die heute, in Zeiten globaler Finanzkrisen und Börsenkriminalität, nicht aktueller sein könnten.

«Du söllsch ja nie meine, nume der Meischer zieh Nutze us dym Flyss; du gwinnsch zmindsch übeso viel derby.»

Parodien

Gisela Widmer

Seegang

A

E Groteske

Besetzung 9 (7)♀/6♂

Bild Schiffsdeck

«Am Schluss dünk no e Quoteregelig au uf de Rettigsboot?!»

Angelegt als Groteske, hält die Genre-Bezeichnung, was sie verspricht: Eine groteske Situation reiht sich an die nächste, wenn sich auf der „MS Fantasia“ die menschlich so unterschiedlichen Teilnehmer einer Leserreise zu einer Kreuzfahrt einfinden und dann miteinander durchs Mittelmeer pflügen.

Eigentlich kann dies nicht gut kommen. Und es kommt auch nicht gut. Doch keiner merkt's: Je brutaler die wirkliche Welt auf die Passagiere eindringt, umso raffinierter zieht der Kapitän alle Register, um seine Passagiere bei Laune zu halten. Er weiss, was sie wollen, und er liefert es ihnen, gnadenlos, Stück für Stück, bis die totale Illusion gelingt – und jeder Passagier in sein ganz individuelles Glück eintaucht.

«E chlii Bewegig. Bewegig hilft immer - gäg Gedanke.»

Schaulust

Paul Steinmann

"Es lebe Don Quijote" SL 54

A

E Fall

Besetzung 2♂

Bild Zimmer

«Fritig isch nie guet. Das isch eifach e schlächte Tag.»

Don Quijote wehrt sich gegen Ungerechtigkeiten und alles, was nicht ritterlich ist. Also - eigentlich – wenn man sich's überlegt - gegen fast alles. Herr Meyer macht das auch. Nur hat er weder Ross noch Rüstung noch Schwert. Und auch keine Burg. Aber er weiss, wie man eine baut. Und Herr Widmann ist nicht ganz sicher, ob Sancho Pansa vielleicht helfen will – oder kann – oder muss... Und Don Quijote passt sowieso nicht mehr in unsere Zeit. Würden Sie heute einen Don Quijote auf der Strasse erkennen? Und dann?

«Weniger Antworte, das heisst automatisch: meh Pille!»

Björn Steiert

Heros

SL 55

"Niemand tötet Lennon"

Szenischer Monolog mit Spiel-Räumen für Improvisation und Interaktion mit dem Publikum

Besetzung 1♂

Bild Straße vor dem Dakota Building New York

«Ich habe beschlossen, dass ich jemanden – den größten Musiker, den die Welt je gesehen und gehört hat – umbringen muss.»

Das Stück spielt am 8. Dezember 1980 in den Abendstunden vor dem Dakota in New York. Ein „Niemand“ wartet mit geladenem Revolver in der Jackentasche, um den nach Hause zurückkehrenden Superstar John Lennon zu erschießen. Seinen Kopf bedeckt eine Kunstpelzmütze. An seiner Schulter hängt eine übergroße Handtasche herab.

Alles basiert zu einem großen Teil auf den Fakten und tatsächlichen Aussagen des Mörders, die im Kern anregend gewirkt haben und in freier Weise weiterentwickelt wurden.

«*Man lernt, einen Erwachsenen zu spielen, als ob man dazu gehören würde.*»

Stücke aus früheren Jahren

Werner Schuster

Dr rot Koffer

A

Krimi-Komödie

Besetzung 4♀/5♂

Bild *Wohnzimmer*

«*Eso han i no nie vo mene Sächser träumt. Millione...*»

Tante Flora trifft aus heiterem Himmel beim jungvermählten Ehepaar Lustenberger ein und will fünf Wochen bleiben. Unter ihrem Gepäck befindet sich ein banknotenschwerer Koffer, von dem Flora bisher nichts weiss. Das Verwechslungskarussell beginnt sich zu drehen.

«*My Maa versteckt syni Mätresse i mym Chleiderschrank, das isch doch ke Grund zur Uufregig!*»

Wilfried Wroost

D Tante Emmi i der Chlemmi

A

"Wenn du Geld hast"

Komödie

Mundartfassig vo der Rosmarie Büchler

Besetzung 4♀/5♂

Bild *Wohnzimmer*

«*Das het mer my inneri Stimm gseit, u die het gäng rücht!*»

Das Stück "Wenn du Geld hast" von Wilfried Wroost wurde im Oktober 1957 durch das Hamburger "Ohnsorg-Theater" uraufgeführt. Die Komödie vom grossen Glück, das Märchen vom Geldsegen, der die Menschen verändert und das echt gezeichnete Milieu einfacher Leute haben die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert und dem Stück zu einem grossen Erfolg verholfen.

«*Das het sie vo ihrem Vatter. Wo dä mi het sölle hürate, het er o grünnet.*»

Kurt Hutterli

E suberi Lösig

A

oder "Es Stück Natur"

E schwarzi Komödie

Besetzung 3♀/6♂ oder 4♀/5♂

Bild *Neurustikaler Salon in Blockhaus*

«Wär eso gsund isch wien i, muess vo Zyt zu Zyt e chly Gift schlücke. Süsch stirbt er no a syre Gsundheit.»

Das mit einer Sonderbaubewilligung erstellte Blockhaus am Waldrand dient nicht nur der familiären Eintracht. Leute mit verschiedensten Absichten verkehren in diesem Haus. Das geht solange gut, als die verschiedenen Zusammenkünfte nicht gleichzeitig stattfinden.

Aber eines Nachts kommt es zu diesem folgenschweren Rendez-vous. Für alles und alle lässt sich eine saubere Lösung finden - was nicht mit Happy End zu verwechseln wäre...

Eine "dürrenmattsche" Komödie aus unserer Zeit!

«Die hei nüt gstole, die hei öppis bracht!»

Carlo Coldoni

D Wirtin Mirandolina

A

Komödie

Berndeutsche Bearbeitung Peter Leu

Besetzung 3♀/ 5♂

Bild Locanda (Gasthaus)

«Es wär ja o viel vernünftiger, wenn sie mi nuum, scho wäge dr Locanda.»

Da ist die von der Männerwelt umschwärmte Wirtin Mirandolina. Zu ihren Verehrern gehören ein verarmerter Marchese, ein neureicher Graf und ein schlitzohriger Kellner und alle haben sie ihre speziellen Gründe, warum sie hinter Mirandolina her sind. Nur einer zeigt sich unbeeindruckt: Der Cavaliere, ein sonderbarer Zeitgenosse, der dem weiblichen Geschlecht generell jedes Reizpotential abspricht. - Es kommt, wie es kommen muss, oder doch ganz anders?

«Certo no, Dühr chöit mit Froue ja gar nüt afa...»

Ruth Kummer-Burri

Verschwörig im Seeblick

A

E heitere Vierakter

Besetzung 3♀/ 4♂

Bild Terrasse, Essraum

«E Superfrou isch sie. Heit dühr die Ouge gseh und die fyne Häng?»

Verschiedene Pensionäre im "Seeblick" schmieden geheimnisvolle Pläne. In der Nacht gehen Gespenster um, rauben einer ewig Nörgelnden den Schlaf, schlitzen Autopneus, um gewisse Sonntagsfährtchen zu vermiesen, verteilen Blumen und spielen Schicksal... Es zeigt sich, dass auch Gespenster ein Gewissen haben und für ein glückliches Ende besorgt sind.

«Und der Herr Salis mit syne Flouse? Wär luegt de zu däm?»

Gottfried Peter

D Erbsucht

A

Luschtspiel i vier Akte

Besetzung 5♀/ 7♂

Bild Bäckerei, Bauernstube

«Also hesch du nüt dergäge, wen i ihre scho d Chappe schrote.»

Helen Jungi, die Frau des Bäckers, ist sehr aufs Sparen bedacht und ist daher recht geizig. Sie will ihren Bruder, der einen Bauernhof hat, unter Kontrolle haben, damit er sein Erbe

später ihrem Sohn zukommen lässt. Als der Bauer älter wird, besucht sie ihn immer wieder, was aber bei ihm nicht gut ankommt. Da sich Helen mit ihrer Art bei allen unbeliebt macht, hecken die andern einen Plan aus, um ihr eine Lektion zu erteilen. Gottlieb, der Bruder spielt ihr vor, er sei krank und unpässlich. Leider entwickelt sich nicht alles so wie Helen es sich wünscht, aber die andern amüsieren sich köstlich.
«*Was choschtet e Chlappf, cha mer das eine säge?*»

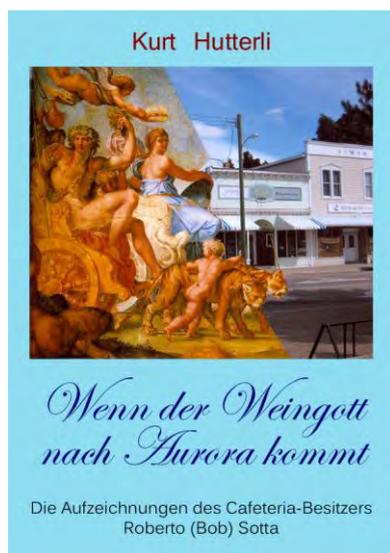
In unsern Regalen verbirgt sich sicher auch **Ihr** Stück. Nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne persönlich.

Im teaterverlag elgg erschienen:

Kurt Hutterli

Wenn der Weingott nach Aurora kommt

Die Aufzeichnungen des Cafeteria-Besitzers Roberto (Bob) Sotta



Roberto (Bob) Sotta, ehemaliger Radiosprecher in Toronto, zweimal geschieden, kinderlos, ist zur grossen Freude seiner 84-jährigen alleinstehenden Mutter nach Aurora im Okanagan Valley zurückgekehrt, wohin seine Eltern nach dem zweiten Weltkrieg aus Domodossola auswanderten. Bob führt jetzt im Städtchen die Black Ink Cafeteria, findet einen neuen Freundeskreis und eine neue Partnerin. Mit seinem Jugendfreund Andy frischt er Kindheitserinnerungen auf und die beiden beschliessen, für das von Rebbergen umgebene ehemalige Goldminenstädtchen ein Festspiel zu schreiben: Wenn Dionysos nach Aurora kommt. Eines Tages findet Roberto beim Aufräumen des Kellers seiner Mutter drei blaue Hefte mit Aufzeichnungen, welche die damals Sechzehnjährige 1944 in Domodossola schrieb. Durch diese heimliche Lektüre fühlt sich Bob

seiner Mutter viel näher, als er es je als Erwachsener war. Doch wie soll er seine Mutter auf diese Hefte ansprechen?

Entstanden ist ein vielschichtiger Einblick in den Alltag einer Kleinstadt in British Columbia und das Leben in Domodossola am Ende des 2. Weltkriegs.

teaterverlag Elgg, Belp, ISBN 978-3-909120-21-5, Fr. 18.-

12. Unsere Theaterbücher

Neben der kleinen Auswahl an hier aufgeführten Theaterbüchern führen wir ein grosses Sortiment an weiteren Büchern zum Thema Theater. Kommen Sie unverbindlich bei uns vorbei und lassen Sie sich inspirieren. Selbstverständlich liefern wir Ihnen auch jedes andere im Buchhandel erhältliche Buch. **(Keine Auswahlendung möglich)**

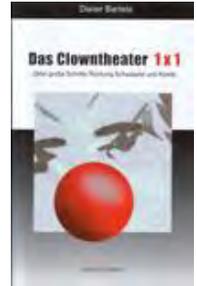
Dieter Bartels

Das Clowntheater

Zehn grosse Schritte Richtung Schauspiel und Komik

In zehn Workshop-Schritten führt dieses Buch ein in die grundlegenden Prinzipien des Clownspiels. Ein Schatz von Leit- und Lehrsätzen über das Schauspiel, die Komik und zu den Grundlagen des Körpertheaters ist hier verborgen. Heben Sie diesen Schatz!

Nehmen Sie bei der Lektüre einen Marker zur Hand, unterstreichen Sie die elementaren Merksätze und schon ist ihr eigenes, elementares Nachschlagwerk „Mein Clowntheater 1x1“ entstanden. S. 183, Fr. 28



Stella Adler

Die Schule der Schauspielkunst

The Art of Acting 22 Lektionen

Stanislawski goes Hollywood

Das Vermächtnis der grossen Schauspiellehrerin und Antagonistin von Lee Strasberg

Unverzichtbar für alle, die zur Bühne oder zum Film wollen.

S. 206, Fr. 27.50



Heidi Puffer

ABC des Sprechens

Nicht nur Schauspieler und Sänger müssen sich perfekt artikulieren können. Auch Radio- und Fernsehmoderatoren, Manager, Politiker, Priester, Lehrer und Autoren sind gut damit beraten, ihre stimmlichen Fähigkeiten zu optimieren. Dieses Handbuch erläutert die Zusammenhänge aller am Vorgang des Sprechens beteiligten Faktoren. Es vermittelt die Voraussetzungen des Sprechens und

beschreibt, wie man gezielt daran arbeiten kann, seine Sprechtechnik zu verbessern. Die systematisch aufeinander aufbauenden Übungen werden anschaulich und klar beschrieben angefangen bei Übungen zum Körperausdruck und zur Freisetzung des Atems über Übungen zur Entwicklung der Stimme bis hin zu Übungen zum Sprechausdruck, die die Arbeit an Texten vorbereiten.

Ein Fragebogen zur persönlichen Analyse hilft dem Leser, die vorgestellten Übungen optimal für die eigene Stimmbildung zu nutzen.

S. 160, Fr. 27.50



Margarete Schuler/ Stephanie Harrer

Grundlagen der Schauspielkunst

Die ersten Schritte in der Schauspielerausbildung

Die wichtigsten Grundlagen für angehende Schauspieler

Nach der Methodik von Brecht, Stanislawski und Keith Johnstone

Mit zahlreichen Übungen und wertvollen Praxistipps.

S. 160, Fr. 27.50



Margarete Schuler
Stephanie Harrer
**Grundlagen
der
Schauspiel-
kunst**

Stephan Richter

Schauspieltraining

Ein Handbuch für die Aus- und Weiterbildung

Das ultimative Übungsbuch für Schauspieler. 100 Übungen sowie 50

Arbeitsbegriffe und Regeln. Für Schauspielstudenten, Profis, Coachs und Dozenten.

S. 156, Fr. 27.50



Stephan Richter
**Schauspiel-
training**
Ein Handbuch für
die Aus- und Weiterbildung

Gerhard Ebert

ABC des Schauspielens

Talent erkennen und entwickeln

Dieser kompakte, gut nachvollziehbare Leitfaden beschreibt eine in der Ausbildungs- und Theaterpraxis bewährte Methode des Schauspielens, basierend auf dem Wesen des schauspielerischen Schöpfungsakts.

Praktisches Handbuch für Schauspieler und solche, die es werden wollen. Zahlreiche Übungen und schauspielerische Vorgaben. Fr. 27.50



Gerhard Ebert
**ABC des
Schauspielens**
Talent erkennen und entwickeln

Hans-Wolfgang Nickel

Regie: Thema und Konzept

Das Buch erläutert grundlegende dramaturgische Begriffe, systematisiert eine Fülle von Übungen und klärt die gedankliche Basis von Theater. Es hilft bei der Bearbeitung eines Themas, bei der Erarbeitung eines eigenen Stücks und bei der Ausarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für das Stück eines Autors oder für das eigene Stück.

Es beschreibt und interpretiert unterschiedliche Wege zur Aufführung, klärt Phasen der Theaterarbeit, weist auf besondere Probleme hin (die Wahl des Publikums, die Ausbildung jugendlicher Spieler während einer Theaterarbeit) und gibt Hinweise für Planung und Organisation von Theaterprojekten. S. 104, Fr. 14.90



Hans-Wolfgang Nickel
Regie: Thema und Konzept

Peter Thiesen

Schlapplachtheater

Comedy ist angesagt. Aber nicht nur im Fernsehen! Hier sind über 200 Improvisationen, Stegreifspiele, Black-outs und Sketche, die sich für Workshops, Aufführungen, Comedy-Feste und Spielprogramme anbieten. Ein nützlicher Werkzeugkasten für zahlreiche Spielanlässe in Schüler-, Jugend- und Erwachsenengruppen.

110 S.; Kart., Fr. 19.50



Peter Thiesen
**Schlapplach-
theater**

Comedy mit Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen
Klett
Koch

Peter Thiesen

Drauflosspieltheater

Das Buch bietet über 350 neue und originelle Spielvorschläge aus den Bereichen: Warming-up-Spiele, Scharaden, Pantomime, Stegreifspiele, Theater, Kabarett, problemorientiertes Rollenspiel, Planspiel, Marionetten-, Schatten und Maskenspiel, Musik, Hörspiel, Audiovision, Video und Super-8-Film.

S. 150, Fr. 19.50



Gunter Lösel (Hrsg.)

Blinde Angebote

Dieses Interview-Buch soll Improspielern und -Spielerinnen über eine Schwelle helfen. Es ist die „Na und?“- Schwelle: Man hat gelernt, wie man das Publikum mit Improtheater begeistern kann und fragt sich nun „Wozu eigentlich?“ Man spürt, dass eine Weiterentwicklung auch mit Verlusten bezahlt wird: er kindliche Charme, die Leichtigkeit und die anarchische Kraft gehen möglicherweise verloren. Logischerweise zögert man deshalb an der Schwelle. In dieser Situation kann es hilfreich sein, Stimmen von Spielern zu hören, die diese Schwelle bereits hinter sich haben.

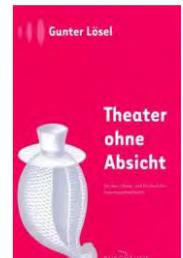
94 S., Kart., Fr. 16.00



Gunter Lösel

Theater ohne Absicht

Improtheater hat sich in den letzten Jahren wunderbar entwickelt, Akteure und Publikum sind versierter und anspruchsvoller geworden. Deshalb dieses 'vertiefende' Buch: es beschäftigt sich - immer handhabbar auf die Spielpraxis orientiert - mit Assoziationen, mit der Kunst spontaner Figurenentwicklung und den Möglichkeiten unmittelbarer Dramaturgie. Hier ist selbständig gedachtes und ausgezeichnet geschriebenes Lesefutter für Impro-Fortgeschrittene, Theaterenthusiasten und -pädagogen ... sowie alle, die Zugang zu ihren kreativen und kommunikativen Kräften suchen und diese erforschen und verfeinern wollen!! 240 S., Kart., Fr. 34.00



Eckhard Lück

einfach Losspielen. Theater aus der Hosentasche

Sie sollen/ wollen eine Theatergruppe starten, erste Probentreffen gestalten, auf eine Aufführung hinarbeiten? Dabei wird Sie dieses kleine Buch unterstützen! Es gibt Ihnen eine Fülle praktischer Workshop-Tipps und -Tricks an die Hand, sowie Stegreifplots und Sketche: Wie man anfängt (Starten), wie die Spielgruppe weiter aufbauen (Improvisieren), was tun, wenn's mal nicht so läuft (Entspannen), was man aus all dem machen kann (Dialoge, gespielte Witze, Gedichte-werden-Szenen, Skizzen für Stücke).

120 S., Ringbindung, Fr. 12.10



Bestellung einer Auswahlendung

Senden Sie uns bitte das ausgefüllte Formular. Oder nutzen Sie unser Online-Formular unter theaterverlage.ch/index.php/bestellung

Spiellänge, - art

- kurz (bis ¾ Std.)
- mittel (bis 1¼ Std.)
- lang (über 1¼ Std.)
- heiter
- ernst

Anzahl Rollen

- Damen: _____
Herren: _____
Statisten: _____

Sprache / Schwierigkeitsgrad

- Mundart
- Hochdeutsch
- leicht darstellbar
- anspruchsvoll

Thema:

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> Bauernstücke | <input type="checkbox"/> Krimis | <input type="checkbox"/> Kabarett / Sketches |
| <input type="checkbox"/> Lustspiele | <input type="checkbox"/> Krimikomödien | <input type="checkbox"/> Singspiele |
| <input type="checkbox"/> Schwänke | <input type="checkbox"/> religiöse Spiele | <input type="checkbox"/> neue Thematik |
| <input type="checkbox"/> Komödien | <input type="checkbox"/> Weihnacht | <input type="checkbox"/> Stück zur Uraufführung |
| <input type="checkbox"/> Heimatschutz | <input type="checkbox"/> Drama / Tragödie | <input type="checkbox"/> Kinder - und Schultheater Katalog |
| <input type="checkbox"/> Volksstücke | <input type="checkbox"/> historisch | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Schauspiele
hochdeutsch | <input type="checkbox"/> Märchen (Erwachsene) | <input type="checkbox"/> Aus Impuls-Verlag (nur |

Gewünschte Titel:

- 1 _____ 7 _____
2 _____ 8 _____
3 _____ 9 _____
4 _____ 10 _____
5 _____ 11 _____
6 _____ 12 _____

Verein / Schule: _____

Name: _____ **Vorname:** _____

Adresse: _____

PLZ: _____ **Ort:** _____

teaterverlag elgg, bahnhofplatz 6, 3123 belp tel: 031 819 42 09

Wir vermieten die verschiedensten Kostüme
für Ihre Theaterproduktion



Vereinbaren Sie einen Termin mit
Frau Elsbeth Wüthrich
Tel. 079 633 31 30
E-Mail: fundus@amethea.ch